

zur Förderung von Wissenschaft und Bildung“, Mainz, getragene Institut legte hier durch seine Dozenten einen ersten Bericht längerer Erfahrung vor. In ihm werden neben bundesweiten Übersichten (7 ff.), weiterweisenden Thesen (22 ff.; 57 ff.) auch die Fort- und Weiterbildungsbereitschaft der Lehrer (30 ff.; 43 ff.) behandelt. Die Erörterung von

Spezialproblemen, wie Religion (64 ff.), Katholische Soziallehre (76 ff.), Deutsch (95 ff.), Mathematik (107 ff.), Sonder- und Sozialpädagogik (123 ff.; 128 ff.) verdeutlichen zentrale Probleme des großen Fragenkomplexes, der auch die Schule selbst nicht unberührt lassen kann (117 ff.; 135 ff.).

K. Erlinghagen SJ

ZU DIESEM HEFT

In den kommunistischen Staaten spielen Begriffe wie der „neue Mensch“ oder die „sozialistische Persönlichkeit“ eine entscheidende Rolle. So formuliert die DDR als Bildungsziel die „Bildung und Erziehung allseitig und harmonisch entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten“. SIEGFRIED ROTHER, Professor für deutsche Literatur an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, untersucht marxistische Theoretiker der DDR, wie sich für sie dieser neue Mensch darstellt.

Mit der Gründung der Volksrepublik Polen am 22. Juli 1944 etablierte sich Schritt für Schritt auch die literarische Republik Polens. ERNST JOSEF KRZYWON stellt die Geschichte dieser Literatur dar, von dem Aufschwung nach der Befreiung über den in der Ära Stalins verordneten sozialistischen Realismus bis zum Bemühen der letzten Jahre um einen eigenen Weg zwischen Ost und West.

Viele Theologen sind heute der Meinung, die Theologie könne auf Metaphysik verzichten. WALTER BRUGGER widerspricht: Ohne Metaphysik im Sinn der radikalen Frage nach der Wahrheit ist Glaube nicht möglich, solange der Glaube die Überzeugung absoluter Wahrheit und nicht fanatische Ideologie sein soll. Walter Brugger ist Professor für Philosophische Gotteslehre und Religionsgeschichte an der Hochschule für Philosophie München.

KONRAD LÖW, Professor für Politik an der Universität Bayreuth, greift die These Oswald von Nell-Breunings an, wir stünden alle auf den Schultern von Karl Marx. In seiner Stellungnahme verdeutlicht OSWALD VON NELL-BREUNING seine Auffassung und legt im einzelnen dar, was mit dieser Aussage gemeint ist.

KARL JOSEPH RIVINIUS gibt einen Überblick über die wichtigsten Gründe, die zum Entstehen der sozialen Frage im 19. Jahrhundert führten, und skizziert die Lösungsversuche: den Frühsozialismus, die Bemühungen der christlichen Kirchen und die Arbeiterbewegung. Eingehender befaßt er sich mit den gesellschaftspolitischen Vorstellungen und der sozialpolitischen Aktivität des Mainzer Bischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler.